



## Von Lernräumen zu Makerspaces

**swets**  
1901 - 2014

Auf ein Wiedersehen  
in Nürnberg

Ihr Swets Team

Hier einige unserer Schwerpunkte in 2014:

www.swets.de

Das Thema Lernraumbibliothek ist aktuell wie nie. Auch der 103. Bibliothekartag nimmt das Thema in vielen Beiträgen auf – Grund genug für 10,3 Thesen zur Lernraumgestaltung. bibliotheksnews hat diesen Beitrag des Gastautors Jens Ilg online gestellt. Jens Ilg ist Fachreferent an der Universitätsbibliothek Rostock. Kongress-News bringt die Printversion.

Den Lernraum an einer Hochschulbibliothek zu gestalten heißt ...

1. ...es am besten partizipativ zu tun: Der aktive Einbezug Studierender und anderer Zielgruppen hilft nicht nur, Gestaltungsideen aufzuspüren. Partizipation hilft auch zu vermeiden, am Bedarf vorbei zu gestalten. Und nicht zuletzt: Partizipativ gefundene Lösungen schaffen häufig mehr Akzeptanz.
2. ...den Lernraum ganzheitlich zu denken: Neben räumlichen und mobiliaren Aspekten besteht ein Lernraum an einer Hochschulbibliothek auch aus Supportservices wie zum Beispiel beratender, technischer Unterstützung, Verpflegungsinfrastruktur und E-Learning.
3. ...Regeln aufzuerlegen: Geeignete Räume lassen sich schon dadurch schaffen, indem Regeln für bestimmte – und dann entsprechend zu deklarierende – Zonen definiert und vor Ort kommuniziert werden. Im Übrigen: Solche Regeln müssen nicht immer Bibliothekare durchsetzen, dass machen Nutzer häufig auch selbst.
4. ...das Potenzial für Co-Nutzungen auszuloten: Lassen sich Räume, die bisher nur für Bibliothekspersonal vorgesehen waren, öffnen für Bibliotheksnutzer, wenn sie aktuell nicht benötigt werden? Das kann zum Beispiel der interne Besprechungsraum sein, der dann zugleich auch als studentischer Gruppenarbeits- oder Präsentationsraum geöffnet wird.

**Missing Link**

Westerstrasse 114-116 | 28199 Bremen

Tel.: [0421] 504348 | Fax: [0421] 504316

# Erwerbspartner, mit denen Sie rechnen können

**Halle 5  
Stand 87 b**



[www.missing-link.de](http://www.missing-link.de)

[info@missing-link.de](mailto:info@missing-link.de)

**Internationale  
Versandbuchhandlung**



# b.i.t.online Innovationspreisverleihung 2014

Auch in diesem Jahr verlieh b.i.t.online wieder den b.i.t.online-Innovationspreis und zeichnete damit drei herausragende informationswissenschaftliche Abschlussarbeiten zu relevanten und praxisnahen Themen aus. Die Preisträger 2014 sind Eike Kleiner (Universität Konstanz) mit der Masterarbeit „BlendedShelf“; Raphaela Schneider (FH Köln) mit der Bachelorarbeit „Erfolgreiches Crowdfunding als alternative Finanzierungsmethode“ und Lisa Maria Geisler (HAW Hamburg) mit der Bachelorarbeit „Patron-Driven-Acquisition“.



(v.l.n.r.): Dr. Rafael Ball, Erwin König, Raphaela Schneider, Eike Kleiner, Lisa Maria Geisler, Kirsten Marschall, Karin Holste-Flinsbach



**ALPHA COM**  
DEUTSCHLAND

**Ihr kompetenter  
Partner für Bibliotheken**

- **Digitalisierung historischer Archivalien:** lose oder gebunden, auch großformatig und mit OCR-Aufbereitung
- **Digitalisierung von Mikrofilm/-fiche:** auch mit OCR-Aufbereitung
- **Mikroverfilmung:** Bestandssicherung, Langzeitarchivierung (LE 500)
- **Duplikatfilm-Service:** Silber- und Diazofilm

ALPHA COM Deutschland GmbH, NL Dresden (eh. ALPHA COM Sachsen)  
Semperstraße 2 · 01069 Dresden · Tel.: 0351/47767-0 · Fax: 0351/47767-99  
info-dresden@alpha-com.de · www.alpha-com.de/dresden

*info*folio  
Informationssysteme

Manfred Schmehl

**Digital Signage**  
Moderne Kommunikation für  
Öffentliche Einrichtungen

**LibraryGuide**  
Digitale Gebäudenavigation für Bibliotheken



post@infofolio.de

www.infofolio.de

# www.library-training.de

## **Bibliothekarische Fortbildungsangebote auf einen Blick! KN-Gespräch mit Burkhard Rosenberger vom VDB**

*Herr Rosenberger, VDB und BIB haben eine Fortbildungsplattform aufgebaut. Was können wir uns unter dieser neuen Fortbildungsplattform vorstellen?*

Auf dieser Fortbildungsplattform library-training.de sollen die Termine bibliothekarischer Fortbildungsveranstaltungen und Weiterbildungsveranstaltungen, die bisher im Netz an verschiedenen Stellen angeboten werden, kumuliert an einer Stelle zentral angeboten und bereitgestellt werden, so dass man dann in einem Gesamtüberblick auf das jeweils einzelne Angebot des Veranstalters weiter verwiesen wird.

*Der dbv hat ja auch einen Fortbildungskalender.*

Der dbv-Fortbildungskalender und die Termine des dbv sind ebenfalls in library-training.de enthalten. Inzwischen haben wir nach aktuellem Stand etwa 130 aktuelle Termine. Das funktioniert so, dass wir die im Netz verfügbaren Fortbildungskalender einzelner Anbieter mit einem Harvester jeden Tag durchsuchen und dann in eine gemeinsame Datenbank überführen und dort anbieten. Das setzt voraus, dass diese Anbieter ihre Daten in strukturierter Form zur Verfügung stellen, eine strukturierte html-Seite, ein RSS-Feed, ein xml-Stream, was auch immer. Das kann unser Harvester auslesen und führt diese Termine in einer Übersicht zusammen. Es ist also nichts Neues, was hier angeboten wird, sondern es ist eben eine kumulierte Übersicht über möglichst viele bibliothekarische Fortbildungsangebote.

*Würde man diese nicht auch bei Google finden?*

Man würde sie bei Google höchstwahrscheinlich finden, wenn man weiß, wonach man sucht. Bei uns bekommt man nur die bibliothekarischen Fortbildungsangebote auf einen Blick. Das ist natürlich viel zielgerichteter.

*Wenn ich nun als Bibliothek oder als Verband da eine Fortbildungsseite oder Fortbildungsangebote habe, kann ich die gezielt anbieten oder muss ich warten, bis der Harvester von library-training.de bei mir vorbeischaut?*

Jein. Im Prinzip ist der Harvester bereit, jede strukturierte Seite mit Informationen zu bibliothekarischen Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen und sie täglich auszuwerten und die aktuellen Termine in seine Datenbank zu übernehmen. Wir müssen nur darüber informiert werden, dass ein solches Angebot vorliegt. Wir sind sehr daran interessiert, weitere Interessenten zu bekommen. Im Moment haben wir mit über hundert Angeboten durchaus auch schon eine nennenswerte Größenordnung erreicht. Es sind selbstverständlich die Angebote der beiden Verbände BIB und VDB darin enthalten, die dbv-Termine werden dort abgebildet, es werden die Termine der bayrischen Bibliotheksakademie in München abgebildet, die einen RSS-Feed extra für uns programmiert haben. Die Termine des ZBIB sind dort ebenfalls zu finden. Weitere Anbieter sind uns herzlich willkommen, wer immer uns seine Daten in strukturierter Form zur Verfügung stellt, wird von uns auch gerne besucht. Unser Ziel ist es: einmal einen strukturierten Feed einzurichten, der immer funktioniert, der jeden Tag aktualisiert eingebunden wird, dann braucht man zu einem späteren Zeitpunkt nie wieder etwas dafür zu tun, es ist immer aktuell da.

*Das hört sich ja sehr überzeugend an. Ich habe ein wenig gestutzt, als Sie zum Beispiel die Bayerische Bibliotheksakademie genannt haben, dort gibt es auch Fortbildungen, die nur für bayerische Bibliothekarinnen und Bibliothekare gedacht sind. Sind also auf Ihrer Datenbank oder auf Ihrer Website library-training.de auch Fortbildungsangebote, die nur*

*spezielle Zielgruppen betreffen beziehungsweise die nicht jeder wirklich nutzen kann?*

Wir unterscheiden nicht nach den Angeboten oder nach den Zielgruppen der Angebote, weil uns diese Daten in der Regel nicht so mitgegeben werden, dass wir sie jeder Veranstaltung gezielt beifügen können. Das ist das Problem in dem Moment, in dem man Daten aus unterschiedlichen Quellen aggregiert. Man ist dann darauf angewiesen, einen Minimalstandard zu entwickeln, den jeder leisten kann. Wir sind froh, wenn uns jeder ein Datum, einen Ort, ein Thema der Veranstaltung und vielleicht ein Kurzabstract liefern kann. Sehr schön wäre es, wenn wir in einer späteren Ausbaustufe zum Beispiel Zielgruppen, Schlagwörter für Themengebiete oder zum Beispiel eben auch eine regionale Abgrenzung haben könnten. Wenn uns die Anbieter das mitliefern, wird library-training.de auch an dieser Stelle die Möglichkeit bieten, Fortbildungen zum Beispiel nur in Mecklenburg-Vorpommern oder in Nordrhein-Westfalen auszusuchen, so dass man einen gezielten Zugriff darauf hat. Das steht und fällt aber natürlich mit den Daten, die wir von den Anbietern bekommen. Die Seite library-training.de ist also weiter in der Entwicklung und wird weiter optimiert. Und mal eine ganz konkrete Frage, es kann sein, dass Sie als Bibliothekar eine interessante Fortbildungsveranstaltung finden, die aber, wenn ich sie auf der Originalseite anklicke, leider für mich nicht zugelassen ist. Wir bieten bei library-training lediglich den Termin und den Link zum Anbieter der jeweiligen Fortbildung. Dann werden Sie sehen, okay, an dieser Veranstaltung kann ich leider nicht teilnehmen, das können wir im Moment nicht abbilden, das ist so.

*Wie sind Ihre Pläne für die internationale Einbindung von Angeboten oder beschränkt sich Ihr Angebot aktuell nur auf deutsche Fortbildungsangebote?*

Im Moment denken wir tatsächlich zunächst an deutsche Fortbildungsangebote, also an die Fortbildungsangebote, die auch leicht und einfach zu erreichen sind, und versuchen diese zu optimieren. Ich hatte gerade schon zwei Punkte genannt, die für die Optimierung für uns noch ganz wichtig wären. Das eine wäre eine Regionalisierung, so dass wir unsere Datenlieferanten überzeugen können, uns Regionalcodes, sei es in Form von Postleitzahlen oder Bundesländern, mitzugeben. Das zweite wäre, dass wir eine thematische Orientierung haben, indem einer Veranstaltung ein Schlagwort mitgegeben wird. Wir sind genau so gut und so schlecht wie die Angebote derjenigen Veranstalter, die uns ihre Angebote mitteilen. Ich denke, wenn sich library-training etabliert hat und die Anbieter von Veranstaltungen feststellen, dass es ein schöner weiterer Kanal ist, ihre Angebote publik zu machen, dass sie dann auch bereit sind, bei der eigenen Datenerfassung für sich selbst diese weiteren Facetten mitzuliefern. Ob man dann in einer späteren Ausbaustufe auch internationale Angebote berücksichtigt, das müssen wir sehen.

*Das hört sich alles sehr vielversprechend an, ist Ihre Webseite bereits online?*

Sie ist online, wir haben sie jetzt zum Bibliothekartag freigeschaltet www.library-training.de Sie ist für jeden einfach verfügbar und die Daten sind dort genauso aktuell und so gut wie die der Anbieter selbst, also von daher absolute Verlässlichkeit, was dort steht ist in der Nacht zuvor abgegriffen worden und ist ein aktuelles Datum des jeweiligen Veranstalters einer bibliothekarischen Fortbildungsveranstaltung.



# Bibliotheksnews – von Bremen in die Welt

Getreu dem Motto „Bibliotheken: Wir öffnen Welten“ hat auch der 103. Deutsche Bibliothekartag zwölf Studierenden des Departments Information von der HAW Hamburg neue Einblicke gewährt: in die digitalen Welten der Blogosphäre. In ihrem Blog [bibliotheksnews.com](http://bibliotheksnews.com) und auf Twitter unter @bibliotheksnews haben sie live über alle wichtigen Ereignisse in Bremen berichtet.

Zusätzlich zur b.i.t.online-Homepage und den Print-KongressNews entstand unter der Leitung von Prof. Dr. Ute Krauß-Leichert und Prof. Dr. Steffen Burkhardt so eine weitere wichtige Online-Plattform für den Bibliothekartag. Die Artikel auf [bibliotheksnews](http://bibliotheksnews.com) wurden schon während des Bibliothekartags über 4.000-mal gelesen und erreichten nicht nur Leser in Deutschland, Österreich und der Schweiz, sondern auch in anderen europäischen Ländern, in den USA, Hong Kong und China.

„Wir freuen uns, dass unser Kooperationsprojekt mit dem Verlag Dinges & Frick so viele Menschen in aller Welt erreicht hat und ihnen den Deutschen Bibliothekartag näher gebracht hat“, erklärte Prof. Dr. Ute Krauß-Leichert, Leiterin des Departments Information der HAW Hamburg. „Ich habe großen Respekt vor der Leistung unserer Studierenden, die diese Woche mit großer Begeisterung alle wichtigen Veranstaltungen des Bibliothekartags besucht haben“, lobt ihr Herausgeber-Kollege Prof. Dr. Steffen Burkhardt. „Sie haben unermüdlich von morgens früh bis abends spät das Geschehen in Bremen dokumentiert und für das weltweite Fachpublikum zugänglich gemacht.“ Mit mehr als 300 Tweets vom Team der [bibliotheksnews](http://bibliotheksnews.com) wurde der Bibliothekartag in Bremen eines der Top-Themen auf Twitter. Das erfolgreiche Kooperationsprojekt soll auf dem kommenden Bibliothekartag in Nürnberg fortgesetzt werden.

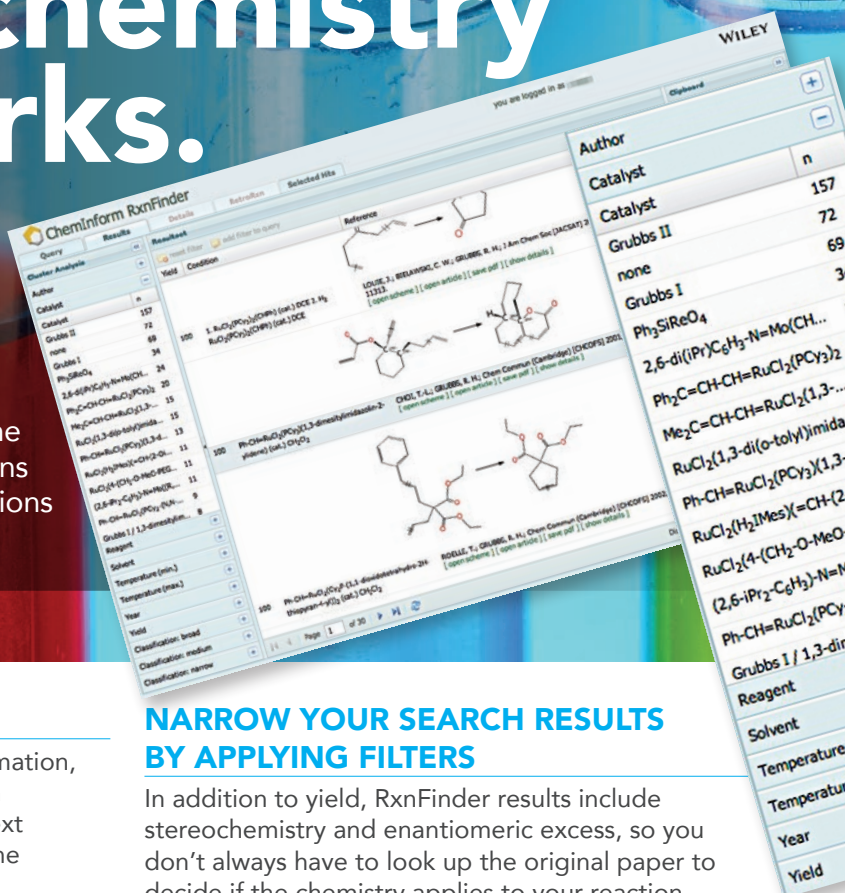


► von Seite 1

5. ...sich zukunftsicher neu profilieren: Hochschulbibliotheken können sich entfernen von der Bestands- oder Content-Fokussierung. Hochschulbibliotheken sind heute weit mehr als Buch- oder Content-Bereitsteller, sie bieten als Alleinstellungsmerkmal Arbeitsplätze und Raum als Service, um sich dort Wissen anzueignen. Wird hier die Zukunft von Bibliotheken entschieden, nicht am Medienmarkt?
  6. ...Aufenthaltsqualität als strategisches Ziel zu setzen: Bücher benötigen Lärmschutz nicht, auch nicht kurze Wege zu WCs, auch keine Cafeteria oder Beratungsangebote. Grund genug, die Bedeutung der Investitionen in den Raum gleich zu stellen mit der in die reine Literatur- und Informationsbeschaffung. Bereitstellung eines jährlichen Lernraumetats neben dem Erwerbungsset?
  7. ...lernpsychologische Aspekte zu berücksichtigen: Die Wege des Lern Erfolgs sind verschieden; jeder lernt anders: Wer möglichst viele Studierende mitnehmen will, wird verschiedene lernunterstützende Lernangebote ermöglichen: Es gilt als erwiesen, dass Lernen auch erfolgreich sein kann, wenn man sich dabei bewegt, wenn man den Stoff kritisch hinterfragt (was für Gruppenarbeit spricht) oder wann man dabei laut spricht.
  8. ...Nutzer-Kommunikation zu begrüßen statt als Feind wahrzunehmen: Nimmt man Lernraum ernst, akzeptiert man auch, dass Wissensaaneignung über Austausch und Kommunikation funktioniert und dass Gruppenarbeit zum studentischen Hochschulalltag gehört, der nicht am Bibliothekseingang Halt macht.
  9. ...trotz möglicher künftiger Veränderungen die bestehenden Angebote an Lernraumanforderungen anzupassen: Auch wenn es gut möglich ist, dass sich das Studier- und Lernverhalten in den nächsten Jahren bedeutend ändern sollte, sollen unsere aktuellen Nutzer einen Anspruch auf passende Arbeits- und Lernbedingungen in der Bibliothek einfordern dürfen.
  10. ...Individualität zuzulassen: Das Lern- und Arbeitsverhalten ist in vielen Aspekten auch abhängig vom Studiengang: Zum Beispiel sind MINT-Fächer-Studierende deutlich mehr an Gruppenarbeitssettings interessiert als Geistes- und Sozialwissenschaftler. Ein Lernraumarrangement für alle gleichermaßen geht am Bedarf vorbei.
- Die 10,3. These ist eigentlich keine, es ist eher eine beobachtete Tatsache: Hochschulbibliotheken stellen sich diesem neuen Phänomen und Thema offen, analytisch, innovativ: Lernraumprojekte sind für uns immer auch Lernprojekte.

# Use RxnFinder to find chemistry that works.

RxnFinder makes it easy to search the chemistry literature for reactions that work. Most reaction databases catalog every reaction. RxnFinder is a curated reaction database. Our editorial team selects the most important reactions from the top 100 chemistry journals. This means you don't waste your time with reactions that might only work on paper.



The screenshot displays the RxnFinder web interface. On the left, a sidebar contains filters for Author, Catalyst, Grubbs II, Grubbs I, Reagent, Solvent, Temperature (min.), Temperature (max.), Year, Classification: broad, Classification: medium, and Classification: narrow. The main area shows search results with chemical structures and reaction schemes. On the right, a table lists search results with columns for Author, Catalyst, and n.

| Author    | Catalyst | n   |
|-----------|----------|-----|
| Grubbs II | Catalyst | 157 |
| Grubbs II | Catalyst | 72  |
| Grubbs II | Catalyst | 69  |
| Grubbs I  | Catalyst | 34  |
| Grubbs I  | Catalyst | 24  |
| Grubbs I  | Catalyst | 20  |
| Grubbs I  | Catalyst | 15  |
| Grubbs I  | Catalyst | 13  |
| Grubbs I  | Catalyst | 11  |
| Grubbs I  | Catalyst | 9   |
| Grubbs I  | Catalyst | 8   |
| Grubbs I  | Catalyst | 7   |
| Grubbs I  | Catalyst | 6   |
| Grubbs I  | Catalyst | 5   |
| Grubbs I  | Catalyst | 4   |
| Grubbs I  | Catalyst | 3   |
| Grubbs I  | Catalyst | 2   |
| Grubbs I  | Catalyst | 1   |

## REACTIONS AT A GLANCE

When you search for an individual transformation, you can see all the chemistry in a result in a single, easy-to-use summary. Get the context of the reaction without having to look up the original paper.

## PRODUCT FEATURES

- The cleanest reaction database, with about 2 million organic reactions selected from the top 100 journals by our in-house team of chemists
- RxnFinder is updated fast, with new reactions added within weeks of publication, instead of months
- Only modern chemistry covered, with reactions from 1990 to the present
- 100,000 new reactions added every year
- Search by structure, substructure, reaction type
- Search by experimental conditions: reagent, solvent, yield
- Search by bibliographic data: author, journal, publication year
- More than 40,000 failed reactions (yield: 0%) are indexed, helping you spot potential dead ends.

## NARROW YOUR SEARCH RESULTS BY APPLYING FILTERS

In addition to yield, RxnFinder results include stereochemistry and enantiomeric excess, so you don't always have to look up the original paper to decide if the chemistry applies to your reaction. And, you can filter by yield, year published, catalyst, environmental friendliness, and more.

## CONTACT US TODAY FOR A 30-DAY FREE TRIAL.

**NO downloads.**  
**NO software to install.**  
**NO credit card required.**

Register now and for 30 days you'll have full access to all the features of RxnFinder, including the complete database of about 2 million curated reactions. Don't waste your time with reactions that only work on paper. Try RxnFinder today, and start finding chemistry that works.

Email our RxnFinder Team at [rxnfinder@wiley.com](mailto:rxnfinder@wiley.com) for your free trial and to schedule a demo.



# Zeitschrift „Informationspraxis“ gegründet



Rund 25 InteressentInnen fanden sich im Rahmen des Bibliothekartags in Bremen zusammen, um über die Gründung der Zeitschrift Informationspraxis ([www.informationspraxis.de](http://www.informationspraxis.de)) zu diskutieren und zu entscheiden. Nach der Klärung inhaltlicher Fragen wurde das von einer Kerngruppe erarbeitete Konzept einstimmig angenommen. Entstanden sind die Idee und das Konzept auf der Grundlage der vor zwei Jahren intensiv geführten Diskussion um die Etablierung neuer Wege der Fachkommunikation im LIS-Bereich (#newLIS). Informationspraxis ist als Open Access-Zeitschrift der Fachcommunity aus Bibliothek, Archiv und Informationswesen dem Gedanken der freien Verbreitung von Information und Wissen verpflichtet. Inhaltlich soll sie das ganze Spektrum (Bibliothek, Archiv, Informationswesen) abdecken, wobei der Praxisbezug im Vordergrund stehen soll. Es sind Rubriken vorgesehen, um sowohl qualitätsgeprüfte wissenschaftliche Artikel als auch Beiträge aus der Praxis mit hoher Aktualität zu publizieren. Dies bedeutet, dass geprüfte und freigegebene Artikel sofort veröffentlicht werden sollen. Pro Quartal werden dann die erschienenen Artikel virtuell zu einem Heft zusammengefasst. Einzelpersonen oder Teams übernehmen die inhaltliche und organisatorische Verantwortung für ein Thema oder Themenfeld. Zu jedem Themenfeld können wissenschaftliche Originalbeiträge, Tagungsberichte, Meinungen und Kommentare, Rezensionen, Projekt-, Erfahrungs- oder Werkstattberichte sowie Kurzfassungen von Bachelor- oder Masterarbeiten veröffentlicht werden. Technisch steht die Plattform Open Journal Systems im Vordergrund, die in Verbindung mit dem Blog eingesetzt werden soll. Hier steht die Informationspraxis in Verhandlung mit den KollegInnen der UB Heidelberg, um ihre Plattform nutzen zu können.

Ein Verein soll die Trägerschaft bilden und als Herausgeber fungieren. Der Verein Informationspraxis wurde an diesem Abend des 4. Juni auch gegründet. Das Kernteam um Dörte Böhner, Gabriele Fahrenkrog, Christian Hauschke, Lambert Heller und Rudolf Mumenthaler bildet nun den Vorstand des Vereins und wird die Arbeiten weiter vorantreiben und koordinieren. Dazu kommt ein Editorial Board, das sich aus den Themenverantwortlichen zusammensetzt. Die GründerInnen sind sich bewusst, dass die Gewinnung von AutorInnen eine der entscheidenden Herausforderungen darstellt. Und mit der Gründung mehrerer neuer Zeitschriften wird dies nicht einfacher. Zu den anderen Fachzeitschriften im Bereich LIS wird aber ausdrücklich eine gute Nachbarschaft gepflegt.

Im Profil sollten sich die Zeitschriften ergänzen. Geplant ist ein erstes „Heft“ noch in 2014.

*Rudolf Mumenthaler*

## SERAFINI LIBRARY

Bibliothekseinrichtungen nach Maß

Einzigartige Produkte für moderne Mediotheken – von der Buchstütze über Büchertürme und Regale bis zum Bücherwagen.

Über 60 Jahre höchste Qualität, kreative Einrichtungslösungen und zeitgemäßes Design.

Das ist serafini. Fordern Sie jetzt unseren Katalog an!

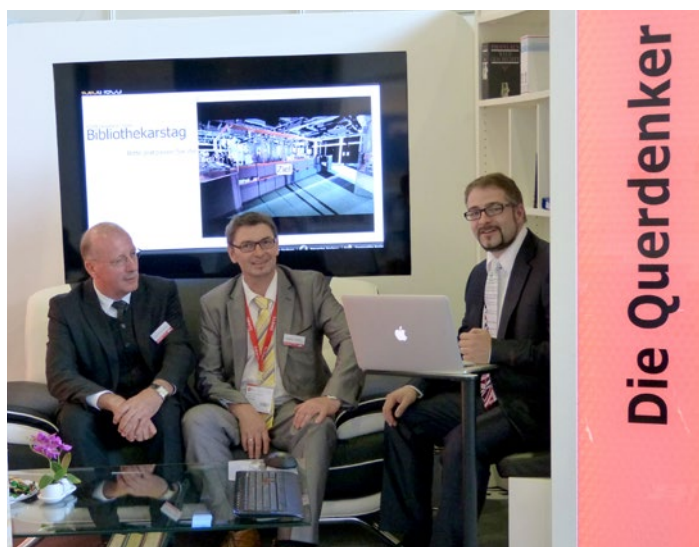
Paul Serafini GmbH & Co. KG  
Giesestr. 30 · D-58636 Iserlohn  
Fon: +49 (0) 23 71 / 771 - 0  
Fax: +49 (0) 23 71 / 771 - 110  
E-Mail: [library@serafini.de](mailto:library@serafini.de)  
Internet: [www.serafini.de](http://www.serafini.de)

**serafini**

## Neues Open Access Bibliotheksjournal

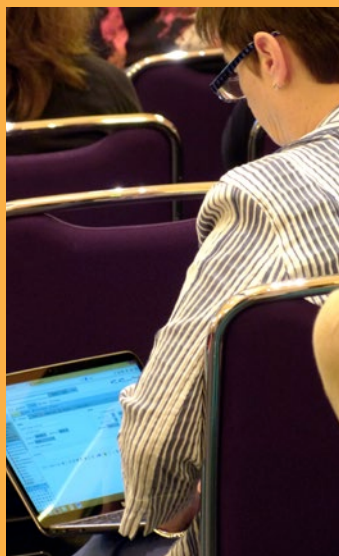
Der VDB hat während des 103. Deutschen Bibliothekartags in Bremen bei seiner Mitgliederversammlung am 5. Juni 2014 ein neues Bibliotheksjournal vorgestellt, das erstmals in diesem Herbst als Open Access-Publikation erscheinen wird. o-bib - das offene Bibliotheksjournal: Der Name ist Programm. Beiträge werden Open Access unter einer Creative Commons Namensnennung-Lizenz (CC BY) veröffentlicht. Die Texte werden ausschließlich online und frei zugänglich publiziert. o-bib erscheint viermal im Jahr. Fachbeiträge unterliegen einem Peer Review durch zwei Gutachter. <http://www.o-bib.de>

## Die Querdenker

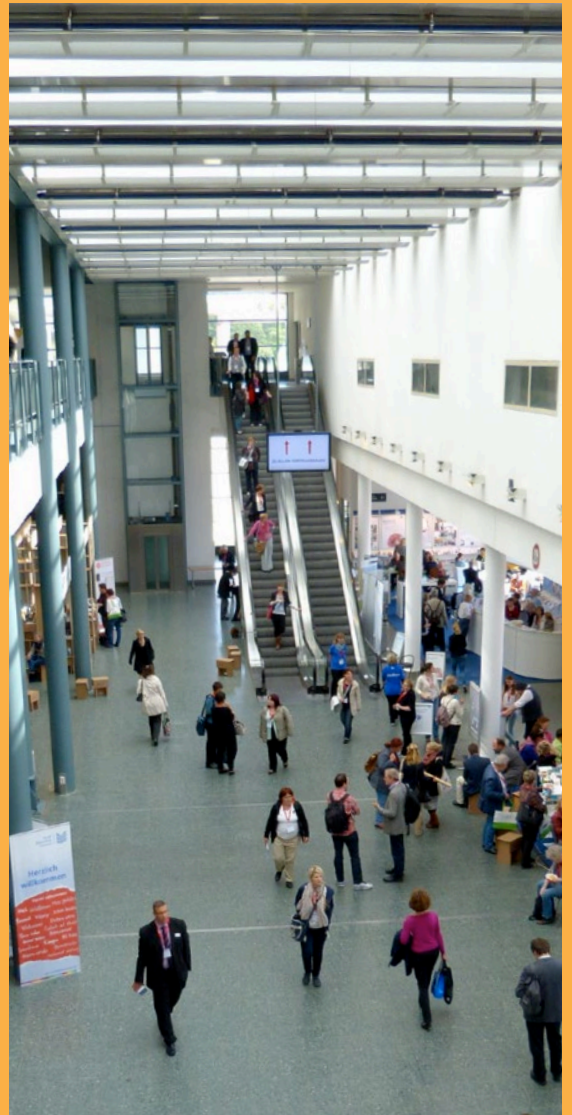


Bei BiblioLenk an Stand 94 gibt es allerhand zu erkunden: Ein neues Regalsystem (rund, mit eingebauter RFID-Technik, Akustik, Licht und Sitzelementen), ein neues Lounge-Möbel-System (einfach aufgebaut, flexibel, akustisch wirksam), neue Materialien (Sandstein, Licht-Stoff, Wabenplatten, Akustik, Leitsystem) und einen neuen Vertriebsmitarbeiter für das Gebiet West-Nord: Manfred Groten.











# Ende des Printzeitalters bei Springer?

**KN-Gespräch mit Klaus Bahmann, Director Library Sales und Dagmar Laging, Vice President Library Sales vom Verlag Springer aus Heidelberg**



*Wie stellt sich der größte Anbieter von E-Books im Markt die Transformation von Print-Büchern nach E-only in der Bibliothekswelt vor?*

Wir haben bei den elektronischen Zeitschriften eine eindeutige Migration in einer Größenordnung von nahezu hundert Prozent. In einer wissenschaftlichen Bibliothek ist heute das elektronische Zeitschriftenformat das primäre Format, ganz klar. Unsere Überlegung ist folgende: folgt die Migration in der Printwelt demselben Pfad, haben wir eine Situation, die auch zu einer hundertprozentigen Migration führt oder ist das eine Entwicklung, die möglicherweise eher in Stufen verläuft? Wo stehen wir jetzt.

*Herr Bahmann, Springer prognostiziert jetzt, wohin die Entwicklung der E-Books geht.*

Die Annahme, dass bei Zeitschriften der Anteil nahezu hundert Prozent beträgt, betrifft ausschließlich Naturwissenschaft, Technik und Medizin. Wir reden also über STM, das ist eine wichtige Einschränkung, denn in den Geisteswissenschaften sind wir nach wie vor – ich formuliere es mal so – belastet durch Printprodukte, die irgendwo im Migrationsprozess stehengeblieben sind oder ihn noch gar nicht losgetreten haben. Und das ist ein Grundproblem, deshalb ist die Hybrid-Bibliothek nach wie vor in einer Universität mit vollem Disziplinspektrum Realität.

*Aber jetzt geht es erstmal darum, dass Springer eine Prognose abgibt und wir diskutieren es dann aus der Sicht der Kunden??*

Wir dokumentieren erst einmal aus der Sicht von Springer. Wir haben die Migrationsrate von 50 Prozent weltweit gesehen schon überschritten. Wenn man sich alle Märkte der Welt anschaut, verkaufen wir inzwischen mehr elektronische Bücher als Printbücher. Und bei dem Volumen, was wir publizieren, kann man sich ungefähr vorstellen, wie erfolgreich das E-Book-Programm bei Springer ist. Wie extrem das angenommen wird.

*Haben Sie da Zahlen?*

Nein, ich kann Ihnen gar keine konkreten Zahlen nennen. Ich kann Ihnen sagen, dass wir eine Migrationsquote von 52 Prozent haben.

*Sind die retrodigitalisierten Bücher da auch dabei, als E-Books bezeichnen Sie Ihren ganzen retrodigitalisierten Bestand plus die neuen E-Books?*

Da geht es in erster Linie um die E-Book-Collections, also die, die publiziert werden, die neuen Bücher, und alle E-Books zurück bis 2005. Ich habe jetzt nicht nach den alten Büchern geschaut, also nach dem Bucharchiv, was jetzt ja aktuell auch retrodigitalisiert zur Verfügung steht und zum Verkauf angeboten wird.

*Also was erwarten Sie jetzt? Wie sieht das Jahr 2020 aus, da ist es nicht mehr so weit hin?*

Also aus unserer Sicht denke ich dass wir eine Migrationsrate von 80 Prozent haben werden. Ja, davon gehe ich aus. Es wird sicherlich nötig sein, die bestehenden Modelle feiner zu justieren, um weitere Markt Segmente erreichen zu können. Aber ich denke der Nutzer wird die Entwicklung auch in den Bibliotheken vorantreiben. Was wir sehen, ist, dass die Nutzung der E-Book-Pakete extrem gut ist. Dass sie sehr gut angenommen werden, sehr gut genutzt werden und das wird die Bibliothek als Dienstleister dazu bewegen, sich schnell zu überlegen, wie sie ein E-Book-Angebot anders oder besser oder erweitert anbieten kann.

*Sie rechnen damit, dass der Druck dazu direkt aus der Kundschaft kommt, von den Studierenden, von den Nutzern, von wissenschaftlichen Forschenden. Also nicht getrieben von den Bibliotheken und auch nicht von den Anbietern wie Springer?*

Das denke ich, ja. Denn die Nutzer von heute und gerade die jungen Nutzer von heute sind einfach gewohnt, sich im Internet mit Informationen zu versorgen und die wollen eigentlich nicht mehr in die Bibliothek gehen, um sich ein Printbuch dort auszuleihen. Sie wollen das jetzt, in dem Moment, sie wollen auch noch nicht entscheiden müssen, ob das wirklich relevant ist, was sie sich da jetzt anschauen, sondern erst mal schauen und sich dann, das, was relevant ist, digital holen. Aber nicht über eine Printausleihe.

*Und sie als Springer Verlag bedienen diesen Bedarf?*

Ein Aspekt ist sicherlich auch, dass wir unser E-Book-Angebot dahingehend optimieren müssen, dass wir mittelfristig von dem heute starren PDF-Konzept weggehen. Dass wir also – wir nennen es heute intern Smartbooks – haben werden, Smartbooks, die dann eben XML-basiert eine ganze Vielzahl von erweiterten Funktionalitäten beinhalten. Und dadurch bekommt dieses Angebot nochmals einen enormen Push.

*Was bedeutet erweiterte Funktionalität in der Praxis?*

Erweiterte Funktionalität heißt, Sie können Anmerkungen vornehmen, Sie haben ein Glossar im Buch, Sie haben bei einzelnen Titeln auch Videoelemente enthalten, das heißt, wir arbeiten da sehr eng mit den Autoren zusammen, die dann – warum auch nicht – beispielsweise ein Video einer Vorlesung in ihr Lehrbuch mit einbinden.

*Also dann hab ich MOOCs im Springerbuch?*

Soweit würde ich nicht gehen. Aber teilweise vielleicht, Teile von einem MOOC, ja, aber nicht das komplette. Das Buch kann angereichert werden mit Komponenten, die man im Printbuch einfach überhaupt nicht abbilden kann. Und was immer inhaltlich interessant ist für den Nutzer, kann über dieses Enhanced E-Book, wie wir es nennen werden, angeboten werden.



# Zukunft der Bibliometrie

KN-Interview mit Dr. Stephanie Haustein auf der IATUL Konferenz in Helsinki 2014, Frau Haustein ist Bibliometriespezialistin und post-doc researcher an der Universität Montreal, Kanada wo sie aktuell an dem großen Forschungs-Projekt „Making sense of altmetrics“ arbeitet.

## *Frau Haustein, wie würden Sie den Terminus Altmetrics definieren?*

Altmetrics ist ein neues Phänomen, was ganz verschiedene Indikatoren und Quellen versucht zu kombinieren, die meisten davon sind Social-media-basiert. Man untersucht etwa Likes in Facebook, oder wenn eine Quelle auf Twitter genannt wurde, so was wie Readership-Statistiken. Das große Problem ist, dass es so viele verschiedene Quellen sind und behauptet wird, dass Altmetrics Zitate ersetzt. Aber wir haben ja viele verschiedene Quellen, Twitter wäre quasi der Nachweis einer breiten Nutzung von einer größeren Community. Ein manual reader count ist, wenn jemand ein Dokument speichert als social reference. Wir haben also ganz viele verschiedene Quellen und das ist die große Herausforderung, einen Sinn aus diesen neuen Metriken zu machen.

## *Bedeutet Altmetrics tatsächlich nur die Berücksichtigung von der Wahrnehmung in sozialen Medien oder gibt es auch andere Quellen, die man im Rahmen von Altmetrics nutzen kann?*

Der Terminus ist noch gar nicht so richtig definiert. Es gibt verschiedene Leute, die verschiedene Quellen mixen, zum Beispiel auch download counts, die wir ja auch schon viel länger haben als den Terminus Altmetrics. Im Moment gibt es noch gar keinen großen Konsens, welche neuen Quellen man darunter eigentlich fassen kann.

## *Das bedeutet aber doch konkret, es gibt Alternativen zur klassischen Bibliometrie und dem Indikatoren-Kanon von Thomson Reuters' Web of Science und Elseviers' Scopus. Werden alternative Metriken künftig die klassische Bibliometrie ablösen?*

Ein ganz klares Nein. Es wurde auch schon viel diskutiert, dass Altmetrics als alternative Metriken eigentlich ein schlechter Name ist, weil es eben keine Alternative ist. Ich kann jetzt nicht die Anzahl der Tweets zu einem Artikel nehmen anstelle von Zitationen, weil das eine ganz andere Qualität von Indikator ist. Bei den Zitationen hab ich den Veröffentlichungsprozess, es dauert lange und braucht viel Reflexion, einen neuen Artikel zu schreiben und etwas zu zitieren. Auf Twitter hingegen kann im Prinzip jeder, der möchte, innerhalb von ein paar Sekunden einen Link zu einem Artikel twittern. Also auf keinen Fall wird Altmetrics die klassische Bibliometrie ersetzen, aber vielleicht komplementär wirken, denn man kann den breiteren Einfluss von Artikeln messen, der nicht nur die zitierenden Autoren umfasst, sondern auch sozialen Impact misst.

## *Bedeutet das konkret, wir haben die Indikatoren bei Altmetrics noch nicht so richtig elaboriert wie es bei den klassischen Indikatoren-Systemen bereits der Fall ist. Werden wir aber irgendwann da hinkommen?*

Also das ist jetzt gerade die große Herausforderung, Sinn aus diesen ganz vielen neuen Quellen zu machen und wir haben sie sicherlich noch nicht ausgearbeitet. Wir verfügen über erste größere Studien basierend auf Twitter, die eigentlich zeigen, dass es etwas anderes ist, was zitiert wird. Wir sehen da einen großen Mix, und das, was auf Twitter erfolgreich ist, muss es als wissenschaftlicher Artikel nicht sein. Oft sind die Dinge auch nur witzig oder originell oder kurios, was nicht zwingend wissenschaftlicher Impact bedeutet, es gibt sicherlich aber auch Wissenschaftler auf Twitter, die Paper diskutieren. Wir wissen es schon von Mendeley, das ist Zitationen ähnlicher, aber nicht dasselbe, was einfach auch dadurch zu erklären ist, dass der Hintergrund von jemandem, der Mendeley nutzt,



**103. Bibliothekstag Bremen**  
3. - 6. Juni 2014, Stand-Nr. 9  
Wir freuen uns auf Sie!

## Der eMedien-Anbieter für Bibliotheken

### Umfangreiches Angebot

Mehr als 350.000 eBooks von 1.650 Verlagen, 2.300 Audiobooks und mehr als 150 eJournals bietet ciando an.

### Passende Erwerbsmodelle

Die eMedien können durch die Bibliothek (Pick & Choose) oder durch die Nutzer (PDA) erworben werden.

### Variables Lizenzsystem

ciando stellt unbegrenzte sowie verschiedene Varianten von begrenzten Parallellizenzen bereit. Daneben stehen auch Einzellizenzen zur Verfügung.

### Flexible Nutzungsformen

Zwei Nutzungsmöglichkeiten gibt es: Download und Online-Lesen bzw. -Hören „in the cloud“!

### Individuelle Integration

Das Angebot wird über die Metadaten nahtlos in den Bibliothekskatalog integriert; Benutzerauthentifizierung über Schnittstelle, EZ-Proxy, SIP2 oder Konto.



akademischer ist als derjenige, der auf Twitter ist. Aber wir haben noch sehr viel vor uns, müssen z. B. auch die Datenqualität evaluieren, bevor wir diese Metriken voll nutzen und verstehen können.

## *Frau Haustein, heißt das konkret, wir werden künftig bibliometrische Analysen immer als Mix sehen aus klassischen Indikatoren plus alternativen Indikatoren? Geht Bibliometrie also nicht mehr ausschließlich klassisch?*

Ja, es ist eine Möglichkeit, neue Quellen hinzuzufügen, aber ich denke auch, dass einfach auch viele Sachen, die jetzt ein Hype sind, sich als nicht sinnvoll herausstellen werden. Das muss die Zeit zeigen, und für die Datenqualität und die Bedeutung der verschiedenen Metriken brauchen wir noch mehr quantitative und qualitative Studien. Und dann wird es Möglichkeiten geben, nicht nur auf die zitierenden Autoren zu schauen, sondern auch auf ihren breiteren Einfluss. So gibt es Paper, die eher von Studenten gelesen werden, die noch nicht zitieren oder von Praktikern. Also es gibt viele Möglichkeit, aber dazu müssen sich diese neuen Metriken auch erst einmal beweisen.

**b.i.t.**online  
Bibliothek. Information. Technologie.

## Impressum:

**b.i.t.online KongressNews  
zum 6. Kongress Bibliothek &  
Information in Bremen 2014**

**Redaktion:** Dr. Rafael Ball und  
Erwin König (verantwortl.),  
Angelika Beyreuther

Gestaltung: José-Javier Rodriguez

**Redaktion:** 0173/6522380

**Verlag:** Dinges & Frick GmbH,  
65199 Wiesbaden, Greifstraße 4

[www.b-i-t-online.de](http://www.b-i-t-online.de)

[www.bibliotheknews.com](http://www.bibliotheknews.com)

UNLOCK  
YESTERDAY'S  
MINDS TODAY



# Springer Book Archives 1842 – 2004

Springer hat als weltweit führender STM-Verlag in seiner 170jährigen Geschichte viele herausragende Werke publiziert, die Generationen von Wissenschaftlern geprägt haben. Unser jüngstes, innovatives Produkt erlaubt wissenschaftlichen Bibliotheken jetzt den direkten Zugriff auf diesen Wissensschatz: die Springer Book Archives. 110.000 qualitativ hochwertige Bücher online und als Printausgaben, teilweise bis zurück in die 1840er Jahre.

**Für mehr Informationen:**  
**Fragen Sie Ihren Springer**  
**Lizenzmanager oder besuchen**  
**Sie uns im Internet:**  
[springer.com/salescontacts](http://springer.com/salescontacts)

## Springer Book Archives Gewinnspiel Gewinnen Sie ein iPad Mini!

**Nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil und beantworten**  
**Sie die nachfolgende Frage:**

Welche Jahrgänge werden mit den Springer Book Archives abgedeckt?

- a) 1950-1980
- b) 1990-2000
- c) 1842-2004

Schicken Sie die Antwort an: [holger.barth@springer.com](mailto:holger.barth@springer.com)

Aus allen richtigen Antworten ziehen wir den Gewinner eines iPad Mini!

Viele Glück!



Halle 5  
Stand 59



# Social Media in wissenschaftlichen Bibliotheken

Soziale Medien sind aus Bibliotheken nicht mehr wegzudenken. Rachel Ellis berichtete in ihrem Vortrag bei der Veranstaltung „Wissenschaftliche Bibliotheken in der digitalen Welt“ von den Erfahrungen der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen und machte deutlich: Ja, Web 2.0 und wissenschaftliche Bibliotheken – das geht! Jana Bisanz von den bibliotheksnews berichtet.

Auch wissenschaftlichen Bibliotheken ist bewusst, dass ihre Nutzer und vor allem ihre potentiellen Nutzer im Social Web aktiv sind. Die SuUB Bremen betrachtet soziale Medien als eine weitere Möglichkeit der Kommunikation mit den Kunden und als Marketinginstrument. Durch die Nutzung sozialer Medien, so Rachel Ellis, können Bibliotheken signalisieren

„wir sind da und ansprechbar“ und sich so „ein anderes Gesicht“ geben. Zu beachten ist dabei, dass ein Account bei Facebook, Twitter und Co. nicht nur aufgebaut, sondern auch gepflegt werden muss. Das heißt, es müssen regelmäßig Beiträge veröffentlicht werden und es muss durch das Folgen von Leuten ein Netzwerk betrieben werden. Die SuUB zum Beispiel folgt auf Twitter anderen Bibliotheken, Kollegen und auch Bremer Studenten.

Zum Inhalt der Beiträge gab Rachel Ellis den Tipp „Infotainment“ zu betreiben. Neben dem Informationsgehalt sei auch der „Funfactor“ wichtig, um für den Nutzer interessant zu sein. Für Bibliotheken, die in die Sozialen Medien einsteigen wollen empfahl Rachel Ellis die Facebook-Gruppe Biblioadmin und das Blog von David Lee King.



## ... go with a smile!

### Wir freuen uns auf Nürnberg 2015

## BIS-C 2000

4th. generation

Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem

**DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team**

**Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz**  
**Regelkonform . RAK . RSWK . Marc21 . MAB**  
**Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2**  
**Web . SSL . Integration & Benutzeraccount**  
**Verbundaufbau und Outsourcing-Betrieb**

**Software - State of the art - flexible**

**25 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz**  
**Leistung Sicherheit**  
**Standards Individualität Offenheit**  
**Stabilität Verlässlichkeit**  
**Generierung Adaptierung**  
**Service Erfahrungheit**  
**Outsourcing Cloud Support**  
**Dienstleistungen Zufriedenheit**  
**GUI-Web-Wap-XML-Z39.50-OAI-METS**



Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

**Archiv Bibliothek Dokumentation**

|                        |                |                       |
|------------------------|----------------|-----------------------|
| <b>singleUser</b>      | <b>System</b>  | <b>multiUser</b>      |
| <b>Lokalsystem</b>     | <b>und</b>     | <b>Verbund</b>        |
| <b>multiDatenbank</b>  |                | <b>multiServer</b>    |
| <b>multiProcessing</b> |                | <b>multiThreading</b> |
| <b>skalierbar</b>      |                | <b>stufenlos</b>      |
| <b>Unicode</b>         |                | <b>multiLingual</b>   |
| <b>Normdaten</b>       | <b>GND RVK</b> | <b>redundanzfrei</b>  |
| <b>multiMedia</b>      | <b>JSON</b>    | <b>Integration</b>    |

**Portale mit weit über 17 Mio Beständen**

|                                                                     |                                               |
|---------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|
| <a href="http://Landesbibliothek.eu">http://Landesbibliothek.eu</a> | <a href="http://bmlf.at">http://bmlf.at</a>   |
| <a href="http://OeNDV.org">http://OeNDV.org</a>                     | <a href="http://VThK.eu">http://VThK.eu</a>   |
| <a href="http://VolksLiedWerk.org">http://VolksLiedWerk.org</a>     | <a href="http://bmwfj.at">http://bmwfj.at</a> |
| <a href="http://Behordenweb.net">http://Behordenweb.net</a>         | <a href="http://wkweb.at">http://wkweb.at</a> |

**DABIS GmbH**

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria  
 Tel. +43-1-318 9777-10 \* Fax +43-1-318 9777-15  
 eMail: [office@dabis.eu](mailto:office@dabis.eu) \* <http://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

*Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme*

# Der BIB diskutiert: Sonntagsöffnung in ÖBs



## *Für eine Änderung des Bundesarbeitszeitgesetzes § 10 Abs. 1 Nr. 7*

**BIB Position zur Sonntagsöffnung in Öffentlichen Bibliotheken (Stand 4. Juni 2014)**

In den 2000er-Jahren hat es bereits einmal eine sehr engagierte und breite Diskussion um das Für und Wider zur Sonntagsöffnung von Öffentlichen Bibliotheken gegeben, u.a. mit folgender Stellungnahme des BIB: „[...] Zum gegenwärtigen Standpunkt [...]“, so die Position des Berufsverbandes Information Bibliothek von Dezember 2008, „[...] spricht sich [...] der BIB [...] gegen eine Erweiterung der Ausnahmetatbestände in § 10 Abs. 1 Nr. 7 des Bundesarbeitszeitgesetzes aus [...].“

**Diese Position ist nicht mehr die Position des Berufsverbandes!** Es ist der Öffentlichkeit nicht schlüssig zu vermitteln, warum Uni- oder Hochschulbibliotheken sogar Bibliotheken in kirchlicher Trägerschaft öffnen dürfen, nicht aber Bibliotheken in kommunaler Trägerschaft.

Die Öffentliche Bibliothek hat sich als Lernort in der Wissensgesellschaft mit all ihren Medien, aber auch mit ihren differenzierten Schulungsangeboten rund um die Vermittlung von Medien-, Informations- und Technikkompetenz nachhaltig in vielen Städten solide positioniert. Sie wird als „Dritter Ort“ zwischen Arbeit und Wohnung immer wichtiger und ist – im Gegensatz zu Museen und vielen anderen Kultureinrichtungen – immer noch frei und damit ein niedrigschwellig zugänglicher Ort.

Die Öffentliche Bibliothek wird als Ort für alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von Herkunft, Sozialisation, Einkommen und Familienstand wahrgenommen, der diese gerade in den Zeiten der zunehmenden demografisch geprägten Vereinzelung zusammenführt und der diesen zusätzlich zu den virtuellen Räumen (die sich in Öffentlichen Bibliotheken zunehmend finden) einen realen Ort zum Begreifen des medialen und informellen Wandels, aber auch der Begegnung in einer barrierefreien und moderierten Umgebung bieten kann. Dieser Beitrag, den Bibliotheken zu sinnvoller und erfüllender Freizeitgestaltung leisten, soll und muss auch und gerade sonntags stattfinden.

Diese geänderte Rahmenbedingungen hat der Berufsverband im März 2014 zum Anlass genommen, seine bisherige Position zur Diskussion zu stellen und mit Expertinnen und Experten aus dem Berufsstand ergebnisoffen zu diskutieren.

Der Berufsverband Information Bibliothek e.V. (BIB), der satzungsgemäß die Interessen der Beschäftigten der bibliothekarischen und Informationsberufe vertritt sowie sich für die Stärkung und Weiterentwicklung des Bibliotheks- und Informationssektors in der Bundesrepublik Deutschland engagiert, spricht sich für eine Erweiterung der Ausnahmetatbestände in § 10 Abs. 1 Nr. 7 des Bundesarbeitszeitgesetzes

aus, und damit für die Möglichkeit einer Sonntagsöffnung Öffentlicher Bibliotheken.

**Der Berufsverband wird sich hier für folgende Gesetzesänderung einsetzen:** [...] § 10 Abs. 1 Sofern die Arbeiten nicht an Werktagen vorgenommen werden können, dürfen Arbeitnehmer an Sonn- und Feiertagen abweichend von § 9 beschäftigt werden, beim Sport und in Freizeit-, Erholungs- und Vergnügungseinrichtungen, beim Fremdenverkehr sowie in Museen und Bibliotheken [...].

Der BIB hält es dabei für unerlässlich, dass auch an Sonntagen Bibliotheken nicht nur reine Öffnungszeiten anbieten, sondern Servicezeiten mit Fachpersonal in ausreichender Anzahl und Qualifikation, um einen wenn auch in Einzelfällen eingeschränkten Regelbetrieb offerieren und den Kunden so die gesamte Dienstleistungspalette zwischen Ausleihstation, Lernzentrum und Treffpunkt respektive „Drittem Ort“ zur Verfügung stellen zu können. Desweiteren sieht sich der Personalverband in der Verantwortung, die Personalvertretungen vor Ort beim Aushandeln adäquater Rahmenbedingungen für die Realisierung einer Sonntagsöffnung der Öffentlichen Bibliothek zu unterstützen: Durch den Entwurf einer exemplarischen Dienstvereinbarung zur Sonntagsarbeit sowie durch das Sammeln und kritische Bewerten von möglichen Ansätzen und Modellen. Nur mit einer starken und verhandlungssicheren Personalvertretung kann ein tragfähiges Konzept zur Sonntagsöffnung vor Ort realisiert werden – diese Personalvertretung zu schulen und zu beraten ist originäre Aufgabe auch des Berufsverbandes.

In Öffentlichen Bibliotheken ist die Ausleihe von Medien nur noch einer unter vielen Dienstleistungsaspekten. Bibliotheken leisten als Portale für physische und virtuelle Informationen, als Vermittler von Medienkompetenz, als Bildungspartner der Schulen, als Ort multikulturellen Austausches, als Zentren der Bürgerinformation und als soziale Treffpunkte umfassende Bildungs- und Kulturarbeit. Mit dieser professionellen Leistung wollen Öffentliche Bibliotheken wahrgenommen werden, und sie wird von ihren Kunden erwartet – auch am Sonntag.

Der Vereinsausschuss hat den BIB-Bundesvorstand beauftragt, diese Position im Laufe des Jahres zu konkretisieren und mit begleitenden Forderungen zu füllen. In der Mitgliederversammlung wurde zudem angeregt, die vorliegende Position zur Sonntagsöffnung durch eine Befragung der BIB-Mitglieder bestätigen zu lassen.

Weiterführende Infos auch zur BIB-Expertenanhörung finden Sie auf [www.bib-info.de/verband/positionen/sonntagsoeffnung.html](http://www.bib-info.de/verband/positionen/sonntagsoeffnung.html).



## library-training.de

### Die gemeinsame Plattform von BIB und VDB zu bibliothekarischen Fortbildungsveranstaltungen

VDB und BIB wollen die Kooperation der beiden bibliothekarischen Berufsverbände künftig noch enger gestalten. Als erstes Projekt wurde eine gemeinsame Plattform bibliothekarischer Fortbildungsveranstaltungen beschlossen: library-training.de wurde im Rahmen des 103. Deutschen Bibliothekartags in Bremen online geschaltet. Ziel dieser Plattform ist es, das Fortbildungsangebot beider Verbände sowie auch andere bibliothekarische Fortbildungsveranstaltungen unter einem Portal sichtbar zu machen.

Somit dient die Website library-training.de als zentrale Plattform im Bereich der bibliothekarischen Fortbildung, auf der möglichst viele bibliothekarische Fortbildungsangebote nachgewiesen werden.

Im Gegensatz zu anderen, inhaltlich ähnlich gelagerten Plattformen werden jedoch sämtliche auf library-training.de enthaltenen Angebote aus frei verfügbaren Quellen täglich automatisiert ermittelt, d.h. eine manuelle Eingabe und Pflege von Terminen findet nicht statt. Egal, ob es sich um RSS-Feeds (wie z.B. das Fortbildungsprogramm der Bibliotheksakademie Bayern oder die Weiterbildungsangebote des ZBIW – Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung), um strukturierte HTML-Seiten (wie der BIB-Fortbildungskalender oder die bibliothekarischen Fortbildungsveranstaltungen des Zentrums für Aus- und Fortbildung der GWLB Hannover) oder um offene XML-Schnittstellen (wie der Veranstaltungskalender des VDB) handelt, der Metadaten-Harvester von library-training.de wertet alles aus, was in diesem Bereich mit technischen Mitteln möglich ist. Damit hat diese Zusammenstellung eine extrem hohe Zuverlässigkeit und Aktualität - sie ist nämlich immer genauso exakt und aktuell wie die ausgewerteten Quellen selbst. Weitere Anbieter bibliothekarischer Fortbildungsangebote sind eingeladen, ihre Daten in analoger Weise zur Verfügung zu stellen, um die Sichtbarkeit der eigenen Veranstaltungen wie auch die Attraktivität von library-training.de zu erhöhen.

library-training.de ist ein Ergebnis der engeren Kooperation zwischen den beiden bibliothekarischen Personalverbänden, die zur weiteren Intensivierung ihrer Zusammenarbeit regelmäßig (mindestens einmal im Jahr) zu einer gemeinsamen Vorstandssitzung zusammenkommen, dabei künftige konkrete Projekte der Zusammenarbeit planen und in Teamwork erfolgreich und nachhaltig auf den Weg bringen werden.

Kontakt: Burkard Rosenberger, [webmaster@vdb-online.org](mailto:webmaster@vdb-online.org).

## Abschied nach 22 Jahren Vorstandsarbeit



Sabine Stummeyer hat sich entschieden, nicht mehr für den BIB-Vorstand zu kandidieren. Konstruktiv und kritisch, engagiert und integrierend, umsichtig und vorwärtsdenkend, zupackend und gute Laune versprühend, so durften der BIB und seine Vorgängerverbände Sabine Stummeyer erleben, wie Konrad Umlauf in seiner Laudatio treffend zusammenfasste: „Wir werden dich vermissen. Und wir sind dir zu tiefem Dank verpflichtet.“

## Heute auf dem #bibtag14

**Abschlussveranstaltung:  
Verleihung des Publizistenpreises 2014 und  
Posterprämierung  
12 bis 13, Hanse-Saal**

## Auf ein Wiedersehen in Nürnberg!



**104. Bibliothekartag**  
Bibliotheken – von Anfang an Zukunft



